

- 1) Start
 - 2) Überblick Vortrag
 - 3) Geschichte der Münchner Sicherheitskonferenz
-

4) Kontinuität des deutschen Militarismus

Ewald-Heinrich von Kleist gilt als der Begründer

Im Jahr 1952 war er Mitbegründer Gesellschaft für Wehrkunde (GfW) in München

- Zusammen mit hochrangigen Militärs aus Wehrmacht und SS
- Ziel: die sich für deutsche Westintegration und Wiederbewaffnung.

Personenbeispiel: **Georg-Hans Reinhardt**, der von 1954 bis 1963 Vorsitzenden der Organisation. Generaloberst der Wehrmacht Verantwortlich für : Massenerschießungen sowie nachgewiesen Zusammenarbeit mit den SS-Einsatzgruppen, die vor allem in Polen und der Sowjetunion systematisch Hunderttausende Juden und Kommunisten ermordet hatten.

5) Kontinuität des deutschen Militarismus

Anschauliches Beispiel der **Ideologie: Deutsche Soldaten-Zeitung**

Viel Mitbegründer der GfW auch teil der rechten Deutschen Soldaten- Zeitung

- finanzielle Unterstützung durch die CIA
- Die DSZ sollte über die Zielgruppe der ehemaligen deutschen Soldaten den westdeutschen Beitritt zur NATO publizistisch vorbereiten.

Ein Titel: „Wie 6 Millionen Deutsche ermordet wurden. Der wahre Holocaust an unserem Volk. Die verheimlichten Verbrechen der Sieger.“

6) Kontinuität des deutschen Militarismus

Gesellschaft für Wehrkunde:

Satzung festgelegte Zweck des Vereins, dürfte sich seit dessen Gründung kaum verändert haben: Es gehe darum, heißt es, »die allgemeine Verteidigungsbereitschaft unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Streitkräfte zu erhalten«.

Ziele:

Westintegration:

Schlagwort Adenauers Politik

Bundesrepublik nach 1949 in politischen, ökonomischen und militärischen Bündnisse des Westens gegenüber der Sowjetunion.

Wiederbewaffnung:

Koreakrieg → Eintritt EVG (Europäische Verteidigungsgemeinschaft)

1955 NATO, Damit verbunden Gründung der Bundeswehr 1955

→ **I. Internationale Wehrkunde-Begegnung 1963**

Ziel: Sicherheitspolitiker aus Deutschland mit Strategen aus den USA an einen Tisch zu bringen.

- Kreis der Teilnehmer war auf etwa 60 Teilnehmer beschränkt.
- Anfangs nur US-Amerikanische Gäste

Kontext: Militärische Sicherheitsfragen gegenüber Sowjetunion:

Kubakrise 1962, April 1963 Abzug der US Atomraketen aus der Türkei.

- Verstärkung der Machtpolitischen Interessen von BRD mit USA
- (1960 lagerten 1500 amerikanische Atomsprengköpfe in der Bundesrepublik mehr als in jedem andern NATO-Staat)

Zitat: „ Damals, mit Schmidt und Kissinger sei die Konferenz mitten im Kalten Krieg auch eine Art gegenseitige Versicherung der Verbündeten gewesen, dass man im Kriegsfall wirklich füreinander einstehe“

7) Wehrkunde Begegnung bis 1990

Wehrkunde-Begegnung bis 1990 Antikommunismus der militaristischen Hardliner!

→ Fokus der Tagungen lag in der strategischen zusammenarbeit und militärischen Stärkung der NATO-Staaten gegen die Sowjetunion.

Generell gibt es nicht viel Material zu dieser Phase, dennoch lässt sich der Charakter an den Teilnehmern doch ziemlich deutlich ablesen.

- Hochrangige Berater der US- Regierungen prägen die Konferenz.

Beispiele:

Paul Nitze entschiedener Antikommunist: Gründer des „Committee on the Present Danger“.

→ Propagiert salonfähigen Antikommunismus und ist verwächter der militärische Stärke als Basis für Verhandlungen.

Fred Iklé: 1981- 1997 vorsitzender der *Under Secretary for Defense Policy*.

Mitverfasser von : *Discriminate Deterrence* „Diskriminierende Abschreckung“

- aggressive Forschung und Entwicklung des Militär
- Präzisionswaffen für einen weltweiten Militärschlag der USA

Brent Scowcroft

→ Militärassistent von Präsident Richard Nixon und Nationaler Sicherheitsberater der Präsidenten Gerald Ford und George Bush sr.

8) **Vormachtstellung nach dem zusammenbrach der Sowjetunion**

Zitat: „Wie die NATO musste auch die Konferenz über die Grenzen der einen "Seite" des Kalten Krieges hinauswachsen, wenn sie weiterhin relevant bleiben wollte.“

1996: Die Nato blickt auf Bosnien

Anhand einer Karte erläutert der Nato-Oberkommandierende in Europa, der amerikanische General George Joulwan, den Stand der Friedensbemühungen in Bosnien.

1999: NATO Osterweiterung

Erstmals nehmen Nicht-Nato-Staaten an der Konferenz Teil

Der Konferenzleiter Horst Teltschik begrüßt Staaten wie Polen, Ungarn und die Tschechische Republik. → Einen Monat später werden sie offizieller Teil der NATO

Zitat: des stellvertretender Außenminister Russlands Jewgeni Gussarow auf der Sicherheitskonferenz 1999: „Wenn die Nato diese rote Linie überschreitet, dann verändert sich unser Verhältnis zur Nato grundsätzlich, dann ist das Potential für eine Zusammenarbeit nicht mehr vorhanden

9) Neuausrichtung unter Horst Teltschik: Deutsche Kapitalinteressen in den Vordergrund

Horst Teltschik vertrauter Berater zur „Äußeren Sicherheit“ der CDU spitze. Beteiligt an den Verhandlungen der Wiedervereinigung. Später Vorsitzender der BMW und Beauftragter des für Zentral- und Osteuropa, Asien und den Mittleren Osten. Danach Präsident von Boeing Deutschland und Vizepräsident Boeing International.

→ Gleichzeitig ab 1999 Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz

→ Mit ihm entstand eine Leitfigur zwischen den Interessen des dt. Kapital und Politik. Unter der Leitung von Teltschik öffnete sich die Sicherheitskonferenz ab 1999 für Politik-, Militär- und Wirtschaftsvertreter aus Mittel- und Osteuropa sowie aus Indien, Japan und der Volksrepublik China.

10) Die MSC Schauplatz der Kriegstreiber

-----Erinnerung-----

(1990 zweiter Golfkrieg)
1999 Deutsche Kriegseinsatz im Kosovo
1999 Erste NATO Osterweiterung
2001 ISAF-Einsatz in Afghanistan
2003 Irak-Krieg
2004 zweite NATO Osterweiterung
2005 NATO-Raketenabwehrprogramm

2007 zeigen sich deutlichen Konfrontationen. Damals spricht Putin als erster Russischer Präsident die Eröffnungsrede und konfrontiert mit klaren Worten die USA: „Die USA haben ihre Grenzen in fast allen Bereichen überschritten“

2008 Eröffnet Erdogan mit Entschlossenheit für die Türkische Vormachtstellung als NATO-Staat im Nahen und Mittleren Osten und fordert einen EU beitriff.

2012 zeigen sich durch den Krieg in Syrien deutlich die beiden Machtblöcke mit: Russland und China auf der einen Seite und Vertretern der USA und der EU auf der anderen.

2014 Im Zuge der umfassenden politischen Krise in der Ukraine verliert der amerikanische Außenminister Kerry klare Worte: „Wer denkt, er könne die Rechnung ohne Amerika machen, hat sich geirrt.“

2018 droht Netanyahu dem Iran mit direktem Krieg. Er vergleicht Münchner Abkommen von 1938 mit Atomabkommen mit Iran. Seine Worte: „Testet nicht Israels Entschlossenheit“

11) **Deutsche Vormachtstellung**

2014 betont der Bundespräsident Joachim Gauck deutlich was Scholz 8. Jahre Später als „Zeitenwende“ Umsetzt. In seiner Rede forderte Gauck eine neue deutsche Außenpolitik, verbunden mit einem stärkeren außenpolitischen Engagement Deutschlands, das ein größeres Selbstbewusstsein zeigen und mehr Verantwortung übernehmen müsse.

Die „Zeiteinwende“ verkündet von Bundeskanzler Olaf Scholz sowie der Sonderetat der Bundeswehr mit 100 Mrd. Euro zeigen wie Deutschland die militärische Vormachtstellung innerhalb der EU ausbaut. Die Sicherheitskonferenz untermauert die Propaganda mit eigenen Veranstaltungsreihen in ganz Deutschland und ihre Vorsitzende werden immer wieder in Talkshows eingeladen.

Zitat: „Zeitenwende on tour“ stößt auf überwältigendes Interesse. Wir wollen zur Unterstützung für die Ukraine, zu Stärke und Rolle der NATO, zur Zukunft Europas sowie zu Rolle und Ausstattung der Bundeswehr mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch bleiben, ihre Erwartungen aufnehmen und Zusammenhänge verständlich machen. Die Zeitenwende ist das, was wir gemeinsam daraus machen.“

12) **Erhalt der Ordnung**

Die Zielstellung werden auch durch die Titel der Sicherheitskonferenz deutlich:

2015 **Collapsing Order**, Reluctant Guardians?

2016 Boundless Crises, Reckless Spoilers, Helpless Guardians

2017 To the Brink – and Back?

2018 The Great Puzzle: **Who Will Pick Up the Pieces?**

2019 **Westlessness**

2020 Beyond Westlessness: Renewing Transatlantic Cooperation, Meeting Global Challenges

2022 Turning the Tide – **Unlearning Helplessness**

2023 **Re: Vision**

13) **Die perfekte Architektur für dreckige Geschäfte!**

„Wichtiges internationales Dialogforum seit 1963“ - Bundesministerium für Verteidigung

Private Veranstaltung

Ziel: Politiker, Militär- und Wirtschaftsvertreter können Gespräche außerhalb diplomatischer und protokollarischer Vorgaben führen. -> Abgekürzt: Im Hinterzimmer Geschäfte machen.

Hierfür steht eine umfangreiche und best geschützte Infrastruktur zur Verfügung:

14) **Geschützt**

- Geschützt von 240 Bundeswehr Soldat:innen und knapp 4000 Bullen

15) Vernetzt

→ Alle wichtigen deutschen und internationalen Kapitalfraktionen der NATO und USA sind vertreten.

Beispiele deutscher Unternehmen

Busch, Roland President and Chief Executive Officer, **Siemens AG**, Munich

Müller, Thomas S. Chief Executive Officer, **Hensoldt Group**, Taufkirchen

Donzelmann, Claudia Global Head of Regulatory and Public Affairs, **Allianz SE**, Munich

Achleitner, Paul Chairman of the Global Advisory Board, **Deutsche Bank AG**;

Zipse, Oliver Chairman of the Board of Management, **BMW AG**, Munich

Ketzel, Ralf Chief Executive Officer, **Krauss-Maffei Wegmann GmbH**, Munich

Schellong, Alexander Vice President for Cybersecurity, **Schwarz Group**, Neckarsulm

und so weiter....

16) Im Hinterzimmer

- Offen wird mit über 3000 Hinterzimmergesprächen Propagiert

- Unterstützt durch Bundesregierung, Land und Ministerium für Verteidigung

Sponsoren wie: BMW, Siemens, Hensholde und Microsoft

→ Beispiel für ein Kriegsgeschäft im Hinterzimmer:

Wolfgang Ischinger war von 2008 bis 2022 Vorsitzender der MSC

→ Gleichzeitig Mitbegründer und inhaber von: Agora Strategy Group

2020 Veröffentlichte Der SPIEGEL vertrauliche Dokumente die belegen wie Agora dem Rüstungsunternehmen Hensoldt Geschäften mit Saudi-Arabien, Ägypten oder Libyen in Hinterzimmern anbietet und daran Geld verdient.

17) Antimilitaristischen Widerstands nach 1945 in der BRD

Nach der Betrachtung der Entwicklungen auf der Gegenseite, finden wir es auch wichtig, auf die Geschichte des antimilitaristischen Widerstands in West-Deutschland nach 1945 zu blicken.

Wir wollen uns dafür drei wichtige Phasen antimilitaristischer Bewegung in Deutschland anschauen.

18) Wiederbewaffnung

- Die Wiederbewaffnung der jungen BRD Anfang der 1950er war ein wichtiger Teil der US-Geopolitik. Es ging ihnen darum:

„Deutschland so schnell wie möglich in eine enge und feste Verbindung mit dem Westen zu bringen und Verhältnisse zu schaffen, unter denen das Potential Westdeutschlands endgültig dem Potential des Westens hinzugefügt werden kann“

So formulierte es der US-Außenminister Dean Acheson am 3. Juli 1950

- **Übersetzt hieß das:** West-Deutschland sollte Frontstaat im Systemkampf des westlichen Imperialismus unter der Führung der USA gegen die Sowjetunion und den „internationalen Kommunismus“ – und damit auch gegen die DDR – werden. Und das nicht nur politisch und ökonomisch, sondern auch durch militärischen Wiederaufbau.
- Das stand im Gegensatz zu den Vorstellungen der Sowjetunion, die für eine Entwicklung Deutschlands hin zu einem geeinten, entmilitarisierten blockfreien Staat eintrat. Die USA setzten sich bekanntlich durch.
- Gleichzeitig fand in der BRD die Restauration der kapitalistischen Ordnung und der Macht der deutschen Kapitalistenklasse statt. Ihre Niederschlagung durch den Sieg der Alliierten über den deutschen Faschismus, währte also nur kurz. Sie passte sich den neuen Bedingungen schnell an und ließ sich von den USA aufpeppeln. Unzählige Nazis und Profiteure des Faschismus konnten ihren antikommunistischen Kampf nun unter veränderten Vorzeichen in Unternehmenszentralen, bürgerlichen Parteien und im gesamten Staatsapparat weiterführen.

Gegen die Formierung einer neuen deutschen Streitmacht nur wenige Jahre nach dem von Deutschland angezettelten 2. Weltkrieg, entwickelte sich aber auch breiter Widerstand:

19) 1950er: Bewegung gegen Wiederbewaffnung

- Unter der Parole „Ohne uns“ sammelte sich Anfang der 50er ein breites Spektrum von Rüstungsgegner:innen, v.a. aus der kommunistischen, sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter:innenbewegung und aus der Jugend.
→ Es gab eine Welle von Massendemonstrationen mit hunderttausenden Teilnehmer:innen in der ganzen Bundesrepublik.
 - Aus der pazifistischen „Ohne uns“ Bewegung ist darüberhinaus eine „Bewegung für eine „Volksbefragung zur Remilitarisierung“ entstanden.
-

20) 1950er: Bewegung gegen Wiederbewaffnung

- Bei 71.812 Befragungsaktionen in Betrieben, Stadtteilen und Dörfern sowie 6.136 öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen, bei gewerkschaftlichen Urabstimmungen, Entschließungen von Organisationen und Umfragen von Zeitungen und Universitäten haben sich über 9,1 Mio. Befragte in Westdeutschland für den sofortigen Abschluss eines Friedensvertrages mit Deutschland und gegen jede Remilitarisierung und Wiederaufrüstung ausgesprochen.
-

21) 1950er: Bewegung gegen Wiederbewaffnung

- Zudem kam es in rund 90 Betrieben zu spontanen Arbeitsniederlegungen gegen die Wiederbewaffnung, zahlreiche regionale Gewerkschaftsgliederungen verfassten entsprechende Resolutionen.
-

22) Repression unter der Adenauer-Regierung

- Um den Widerstand gegen die Remilitarisierung in der Bevölkerung zu brechen, setzte die Adenauer-Regierung auf Repression, die sich insbesondere gegen die konsequentesten Gegner dieses Kurses, die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD), die Freie Deutsche Jugend (FDJ) sowie die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) richtete.
 - Bereits am 19. September 1950 wurde Angehörigen des öffentlichen Dienstes die Mitgliedschaft in der KPD und in zehn weiteren antifaschistischen und sozialistisch orientierten Organisationen untersagt.
 - Am 22. November 1951 stellte die Bundesregierung dann beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe einen Verbotsantrag gegen die KPD, dem 1956 stattgegeben wurde. Die FDJ wurde bereits am 26. Juni 1951 verboten.
 - Auch die überparteiliche „**Bewegung für eine Volksbefragung zur Remilitarisierung**“ wurde im April 1951 verboten: Es kam zu fast 9000 Polizeieinsätzen und Festnahmen von 7.441 Helfer:innen der Kampagne sowie mehr als 1.000 Gerichtsverfahren innerhalb von zwölf Monaten
-

23) Antikriegsdemo am 11. Mai 1952

*Ein besonderes Ereignis in dieser Phase war der Polizeimord an dem Kommunisten **Philipp Müller** auf einer Antikriegsdemo am 11. Mai 1952 in Essen. Philipp Müller war Mitglied in KPD und FDJ, gerade 21 Jahre alt geworden, Eisenbahnarbeiter und junger Vater aus München. Er war der erste getötete Demonstrant in der noch jungen Geschichte der BRD*

Ablauf des Demonstartion und des Mordes:

- Das „*Westdeutsche Treffen der Jungen Generation*“ aus Kommunist:innen, Sozialdemokrat:innen, Gewerkschafter:innen, Pfadfinder:innen und christlichen Friedensbewegten rief damals zum Protest gegen den anstehenden Beitritt der Bundesrepublik zur »Europäischen Verteidigungsgemeinschaft«, deren Ziel der Aufbau einer westeuropäischen Armee war.
- Aus der ganzen BRD reisten 30.000 Menschen nach Essen, obwohl die Demo kurz vorher durch den CDU-NRW-Innenminister verboten wurde.
- Die Bullen belagerten die Stadt und jagten diejenigen, die sich trotz Verbot versammelten, unter Einsatz von Schlagstöcken, Hunden, Pferden und auch mit scharfen Schüssen brutal auseinander
- Die Kriegsgegner:innen wehrten sich kurzzeitig mit Stein- und Flaschenwürfen, mussten sich letztendlich aber zurückziehen

- Philipp Müller wurde dabei von einem Bullenprojektil aus 50-60m Entfernung in den Rücken geschossen und starb noch vor Ort. 2 weitere Genossen wurden durch Schüsse verletzt
 - Von den Bullen, die am 11. Mai 1952 brutal gegen Demonstrant:innen vorgegangen sind, wurde kein einziger gerichtlich belangt. Die Springer-Presse verbreitete direkt nach der Tat das Märchen, dass bewaffnete FDJ'ler dort angefangen hätten auf die Bullen zu schießen und dass der Mord Notwehr gewesen sei.
 - Elf Teilnehmer:innen der verbotenen Kundgebung wurden vom Landgericht Dortmund wegen Aufruhrs in Tateinheit mit Landfriedensbruch zusammen zu 76 Monaten Haft verurteilt.
-

24) Begräbnis Philipp Müller

Zum Begräbnis von Philipp versammelten sich 3.000 Menschen in München. Auch in der DDR wurde ihm gebührend gedacht, indem u.a. eine Medaille der FDJ sowie Straßen, Schulen und Stadien nach ihm benannt wurden – nach der Annexion der DDR durch die BRD, wurde der Großteil davon wieder rückgängig gemacht.

-->Der Widerstand gegen die Remilitarisierung hatte am Ende keinen Erfolg.

25) Remilitarisierung

Am 26. Mai 1952 wurde der sogenannte Deutschlandvertrag über die Beziehungen der Bundesrepublik mit den drei westalliierten Siegermächten USA, Großbritannien und Frankreich unterzeichnet.

- Er trat allerdings wegen der Vorbehalte Frankreichs gegenüber einem neuen deutschen Militär erst in abgeänderter Form am 5. Mai 1955 in Kraft.
 - Vier Tage später – zum 10. Jahrestag der bedingungslosen Kapitulation Hitler-Deutschlands – wurde die Bundesrepublik in die westliche Kriegsallianz NATO aufgenommen.
 - Gegen die Stimmen der SPD verabschiedete der Bundestag im Juli 1955 das Freiwilligengesetz, das die Einziehung von Freiwilligen in die neu zu gründende Bundeswehr gestattete.
-

26) 68er Bewegung und Stadtguerilla: Revolutionäre Befreiungsbewegungen gegen imperialistischen Krieg

Die BRD war in den Folgejahren fester Teil des imperialistischen Blocks mit seiner Politik der ökonomischen und militärischen Unterwerfung von schwächeren Staaten unter das Entwicklungsmodell des US-Kapitals und der damit verbundenen NATO-Kriegspolitik.

- Auf dieser Grundlage entfesselten sich in den 60er Jahren die antikolonialen und nationalrevolutionären Befreiungskämpfe in Afrika, Lateinamerika und Asien – und auf der Gegenseite die Bemühungen der Imperialisten, sie wieder zu vernichten.
- Ebenfalls auf diesem Boden wuchsen und entwickelten sich in den Zentren der kapitalistischen Industriestaaten antiimperialistische und antikapitalistische Proteste – die sogenannte 68er Bewegung. Aus ihnen gingen auch verschiedene Stadtguerilla-Organisationen hervor, die sich an den Befreiungsbewegungen orientierten und zum Angriff auf die Herrschenden übergingen.

→ Der proletarische Internationalismus erlebte in diesen Jahren eine neue Blütezeit. Seine letzte Hochphase lag lange zurück: Zuletzt befeuerte und organisierte die „Kommunistische Internationale“ in den 1920er und 1930er Jahren weltweit revolutionäre Bewegungen

→ getragen wurde er nun allerdings nicht von der klassischen Arbeiter:innenbewegung, die es in dieser Form nach dem deutschen Faschismus zumindest hier auch nicht mehr gab, sondern von Studierenden, Lehrlingen, jungen Arbeiter:innen aus dem proletarischen Milieu, fortschrittlichen Wissenschaftler:innen, Kunst- und Kulturschaffenden und auch linke Sozialdemokrat:innen waren zumindest am Rand mit dabei

→ Bezugspunkt dieser neuen Linken war nicht mehr die Sowjetunion, in deren verkrusteten und bürokratischen Strukturen sich eine neue herrschende Klasse eingerichtet hatte und kein revolutionäres Voranschreiten in Richtung Kommunismus mehr sichtbar war. Stattdessen war es - neben verschiedenen Guerilla-Bewegungen - besonders die chinesische Kulturrevolution, mit der der Versuch gewagt wurde, den revolutionären Klassenkampf auch im Sozialismus weiter voranzutreiben.

In Deutschland war die Bewegung im Besonderen auch eine Revolte gegen Antikommunismus, repressivem Autoritarismus, außenpolitischen Revanchismus und Militarismus. Gegen eine Gesellschaft, die noch immer von alten faschistischen Funktionären, Inhalten und Institutionen kontrolliert wurde.

27) Protest gegen internationale Verbrechen

Die Bewegung nahm Bezug auf nahezu alle internationalen Brennpunkte und rückte die dreckigen Machenschaften der imperialistischen Staaten ins Licht der Öffentlichkeit - insbesondere die der BRD.

Belgische Fallschirmspringer im Kongo, Bombardierungen in den portugiesischen Kolonien Angola, Mosambik und Guinea Bissau, Rückendeckung für die rassistische Regimes in Süd- und Westafrika, und der Krieg der USA gegen Vietnam sind nur einige Verbrechen, an denen die BRD beteiligt waren.

28) Der Vietnamkrieg im Fokus

Der machtvollste und breiteste Widerstand entwickelte sich gegen den Krieg der USA gegen

Vietnam. Die BRD war in Europa der wichtigste und bedingungsloseste Verbündete der USA in diesem Krieg. Ende der sechziger Jahre waren in Westdeutschland auf 60 Stützpunkten 250.000 US-Soldat:innen stationiert.

29) 1968 Internationaler Vietnamkongress

- Der Internationale Vietnamkongress im Januar 1968 in Westberlin war der politische Höhepunkt der antiimperialistischen Solidarität mit dem Vietkong und mit den kämpfenden Befreiungsbewegungen in der 3. Welt.

→ Es wurde über revolutionäre Strategie im Zentrum des Imperialismus und die Rolle von Gegengewalt diskutiert. Außerdem wurden subversive Aktionen gegen Kriegsmaterial der NATO diskutiert und eine europaweite Anti-NATO-Kampagne beschlossen.

→ Im Anschluss gab es eine Demo mit 12.000 Teilnehmer:innen gegen den Vietnam-Krieg

- In der Schlusserklärung des Kongresses hieß es: Während das vietnamesische Volk den Kampf für Unabhängigkeit und sozialistische Demokratie gegen den barbarischen US-Imperialismus führt, während in Westberlin der Senat als Komplize des US-Imperialismus versucht, jede Solidarisierung mit dem Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes als kriminell zu verfolgen und mit Polizeiterror zu zerschlagen, haben sich in Westberlin Vertreter der sozialistischen Jugend Westeuropas, Vertreter der amerikanischen Widerstandsbewegung und Vertreter der revolutionären Jugend der drei Kontinente (Afrika, Lateinamerika, Asien) versammelt, um ihre Solidarität mit dem Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes zu bekunden und um gemeinsame Maßnahmen für den Kampf gegen den US-Imperialismus zu beraten.

--> In einer groß angelegten Offensive hat die FNL Südvietnams den revolutionären Volkskrieg auf eine neue Stufe erhoben. Ihre militärischen Erfolge fußen auf dem intensivierten Kampf des gesamten vietnamesischen Volkes. Diese Erfolge beweisen die Fähigkeit revolutionärer Befreiungsbewegungen, die mit dem gigantischen Vernichtungsapparat einer industriellen Großmacht geführte konterrevolutionäre Aggression abzuweisen. In dieser Situation muss die Oppositionsbewegung in den kapitalistischen Ländern ihren Kampf auf eine neue Stufe heben, ihre Aktionen ausweiten, verschärfen und konkretisieren. Die Oppositionsbewegung steht vor dem Übergang vom Protest zum politischen Widerstand....

- Die Moral, mit der die FNL den Befreiungskrieg gegen die stärkste Militärmaschine der Welt führte, beflügelte die Kämpfe in den imperialistischen Zentren. Sie wurden radikaler, sowohl auf der Straße als auch durch den Entschluss eines Teils der Außerparlamentarischen Opposition, den Guerillakampf im Rücken der Kriegsfront im eigenen Land zu organisieren:

30) Kämpfe in den imperialistischen Zentren

→ In diesem Kontext standen Angriffe von Organisationen wie der RAF auf amerikanische Banken, auf das Hauptquartier der US-Armee in Europa in Heidelberg und später auf das Hauptquartier in Frankfurt.

31) 1980er: Massenbewegung gegen Wettrüsten – autonome und antiimperialistische Mobilisierungen

Der nächste Höhepunkt antimilitaristischer Bewegung in der BRD ereignete sich Anfang der 80er Jahre:

32) Höhepunkt antimilitaristischer Bewegung in der BRD

Konkreter Aufhänger war der NATO-Doppelbeschluss aus dem Jahr 1979, der die Stationierung von neuen, mit Atomsprenköpfen bestückten Mittelstreckenraketen der USA in Westeuropa vorsah.

→ Große Teile der Bevölkerung der NATO-Staaten lehnte den Beschluss als neuen Höhepunkt des Wettrüstens im Kalten Krieg ab. Die Gefahr eines Atomkrieges war omnipräsent und auch im Bewusstsein der Massen angekommen.

→ Dennoch wurde dem Beschluss im Bundestag im Jahr 1983 zugestimmt.

In Westeuropa und den USA entstand in kurzer Zeit eine breite Friedensbewegung. Sie veranstaltete die bis dahin größten Massendemonstrationen in ihren Staaten: darunter die Friedensdemonstration am 10. Juni 1982 in Bonn mit 500.000 Teilnehmer:innen und die *No Nukes Rally* in New York City zwei Tage später mit 1 Million Teilnehmer:innen.

33) Breites politisches Spektrum

Die Proteste wurden von einem breiten politischen Spektrum getragen.

- In dieser Phase arbeiteten auch Teile der SPD, des DGB und der IG Metall in der Friedensbewegung und forderten allgemeine Abrüstung und die Umstellung der deutschen Rüstungsbetriebe auf die Produktion ziviler Güter.
- Die Bewegung setzte sich schwerpunktmäßig zusammen aus Christ:innen, Pazifist:innen, Grünen und Alternativen, der studentischen neuen Linken und dem DKP-Spektrum. Sie bildeten eine recht professionelle und entkoppelte bundesweite Koordinierung und waren auf Minimalforderungen fokussiert.

-- → Beides sorgte dafür, dass revolutionäre und radikale Teile der Linken nur begrenzt Einfluss nehmen konnten

Dennoch bildeten auch sie einen wichtigen Teil der Bewegung:

- Zum einen waren das antiimperialistische Gruppen, die sich politisch in der Nähe der Stadtguerilla - insbesondere der RAF - verorteten zum anderen waren das militante autonome Zusammenhänge, die sich von den marxistischen Ansätzen sowohl der Arbeiter:innenbewegung, als auch der antiimperialistischen Bewegung aus den 60ern abgrenzten. Allen Widersprüchen zum Trotz war die gemeinsame Parole: „Krieg dem Krieg“.
- Auch der Kommunistische Bund, eine der wenigen K-Gruppen mit engem Bezug zu politischen Widerstandsbewegungen, hatte Einfluss und organisierte sich an der unabhängigen, linken Basis der neuen Friedensbewegung.

--- → Die Straßenaktivitäten Anfang der 80er waren vor allem von einer Massenmilitanz geprägt, die der Bewegung eine kurzzeitige Stärke und Strahlkraft verlieh:

34) 25 Jahre Bundeswehr

Als 1980 das 25-jährige Bestehen der Bundeswehr samt NATO-Mitgliedschaft mit öffentlichen

Rekrutenvereidigungen (Gelöbnisse) gefeiert wurde, sorgte die neue Antikriegsbewegung das erste Mal für Schlagzeilen.

(35) Proteste in Bremen gegen das Gelöbniss)

Bei einer Rekrutenvereidigung im Bremer Weserstadion kam es zu stundenlangen Strassenschlachten. In den folgenden Monaten fanden in Göttingen, Hildesheim, Hannover und Stuttgart mehrere Demonstrationen und Strassenschlachten gegen Vereidigungen und NATO-Manöver statt.

36) 1974: Besuch US-Außenmeister Alexander Haig

Ein weiterer Höhepunkt war der Widerstand gegen den Besuch von US-Außenminister Alexander Haig. Der Vier-Sterne-General war seit 1974 NATO-Oberbefehlshaber und stand für einen kompromisslosen Kurs gegenüber der Sowjetunion. Von ihm stammt der Satz: „Es gibt wichtigere Dinge, als im Frieden zu leben.“

(37) Demonstration zum Ort des Empfangs)

Nach dem Ende einer Demo von 60.000 Menschen gegen den Haig-Besuch in Berlin, versuchten rund 5.000 weiter zum Ort des Empfangs zu demonstrieren. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei, wobei diese teilweise die Initiative verlor.

(38) Straßenschlachten)

39) 25.Juni 1979 Anschlag auf Haig

Bereits am 25. Juni 1979 hat die RAF einen Anschlag auf Haig verübt. Die 12 Kilo Plastiksprengstoff, die unter der Fahrbahn in einem Abwasserrohr deponiert waren, explodierten jedoch eine Zehntelsekunde zu spät. Von der Druckwelle wurde der Mercedes des Oberbefehlshabers lediglich am Heck angehoben. Haig blieb unverletzt und konnte Anfang 1981 von US-Präsident Ronald Reagan ins Kabinett berufen werden.

Im Kontext des Anti-NATO Kampfes dieser Jahre hat das RAF-Kommando „Sigurd Debus“ am 31. August 1981 außerdem einen Bombenanschlag auf das europäische Hauptquartier der US-Luftwaffe in Ramstein verübt, bei dem zwanzig Personen verletzt werden.

Gute zwei Wochen später, am 15. September beschoss das RAF-Kommando „Gudrun Ensslin“ den amerikanischen General Kroesen, Oberbefehlshaber der US-Armee in Europa, mit einer Panzerfaust. Der General und seine Frau wurden leicht verletzt.

40) 10 Juni 1982 Bonn

Der letzte Höhepunkt der Bewegung auf der Straße fand am 10. + 11. Juni 1982 in Bonn und Berlin anlässlich des Besuchs von US-Präsident Reagan statt.

Während in Bonn die größte Demo der deutschen Nachkriegsgeschichte mit 500.000 Menschen stattfand, versammelten sich in Berlin einen Tag später 5.000 Menschen, überwiegend aus dem autonomen und antiimperialistischen Spektrum, trotz Demo-Verbot.

Sie wurden mit Stacheldraht eingekesselt. Kurz darauf ging ein Möbelgeschäft in Flammen auf und die ersten Ausbruchversuche wurden gestartet. Nach 3 Stunden mussten sich die Bullen aufgrund des massiven Widerstandes zurückziehen.

41) 25. Juni 1983, Krefeld

Am 25. Juni 1983 kamen anlässlich des Besuchs von US-Vizepräsident George Bush Senior 25.000 Menschen zu einer Demo in Krefeld zusammen. Autonome Gruppen mit anti-imperialistischer Ausrichtung riefen zu eigenständigen Protesten auf. Dabei wurden rund 1.000 Demonstranten von SEK-Kommandos aufgehalten und zerschlagen. Es kam zu über 60 Schwerverletzten, 138 wurden festgenommen

Analog zur Friedensbewegung brach auch die Mobilisierungsfähigkeit der autonomen und antiimperialistischen Antikriegsbewegung mit der Stationierung der amerikanischen Cruise Missiles und Pershing-II-Raketen zwischen 1983 und 1985 schließlich ein.

Sie war als Teilbereichsbewegung und linksradikales Aktionsfeld ein Kind ihrer Zeit.

42) Grundsätzliche Erkenntnisse

An diesem Rückblick - der in dieser Kürze natürlich nur Ausschnitte zeigen kann und der sich an vielen Stellen zu vertiefen lohnt – , lassen sich zwei grundsätzliche Erkenntnisse festmachen:

1. dass die imperialistische Kriegstreiberei auch in einem hochgesicherten Zentrum wie Deutschland immer wieder Gegentendenzen hervorbringt - die durchaus in die Breite reichen können und gleichzeitig immer auch wichtiges Handlungsfeld für antagonistische und revolutionäre Kräfte waren.

Der Kampf gegen Krieg fand schon immer auf der Straße statt, ließ sich noch nie völlig einhegen und er ist gleichzeitig eine der wichtigsten Verbindungen hin zu den Bevölkerungen und Kämpfen in anderen Ländern.

2. dass eine große Schwäche der revolutionären Linken in Deutschland in den historischen Brüchen und der fehlenden Kontinuität von Kämpfen und Organisationen liegt. Uns ist es daher wichtig, die neuen Ansätze im Antikriegskampf, die heute zweifellos nötig sind, nicht losgelöst, sondern mit einem Verständnis für die Stärken und Schwächen der Kämpfe der Vergangenheit zu entwickeln.

**43) Zum Verhältnis von Krieg, Antimilitarismus und revolutionärer Politik
Was ist heute unsere Aufgaben als Antimilitaristinnen:**

Jetzt wurde von der Geschichte der Antimilitaristischen Bewegung erzählt und wichtige Etappen dieser erläutert aber gucken wir uns die Situation jetzt mal an:

44) Momentaufnahme des Imperialismus:

1) seit dem Ende der Systemkonkurrenz (die auch relatives militärisches Gleichgewicht bedeutete): Phase neuer Raub-, Besatzungs- und Verteilungskriege kapitalistischer Mächte, allerdings ohne die großen zwischenimperialistischen Zusammenstöße:

Zweiter Golfkrieg, Zersplitterung Jugoslawiens, Irak, Afghanistan, Syrien, Libyen, Jemen...

Aktuelle Betrachtung: Neues, aggressiveres Niveau dieser Phase, hängt unmittelbar mit geopolitischer und ökonomischer Schwäche der USA und zugespitzter imperialistische Konkurrenz um Einflussphären zusammen.

→ Etwas allgemeiner betrachtet ist das nicht zu trennen von ökonomischen Problemen durch jahrzehntelanger globaler Überproduktion von Kapital, sich ausbreitenden Legitimationsproblemen neoliberaler bürgerlicher Politik, neue Notwendigkeiten Energie- und Ressourcensicherheit zu gewährleisten (Akkus, Halbleiter, Gas und Wasserstoff...)

→ gewisse Neuaufteilung mit höherem Risiko, Neuberechnung der Kräfteverhältnisse die größere kapitalistische Player auch direkt gegeneinander in Stellung bringt

--- →

Verstärkte Entwicklung der Blockkonfrontation zwischen den beiden Machtblöcken USA / EU und China / Russland

- Auseinandersetzung zwischen NATO-Block und Russland um die Ukraine in diesem Sinne auch als vorgelagerter Konflikt zu sehen, der NATO Kontrolle über strategisch bedeutende Teile Europas sichert, den westlichen Block formiert, den möglichen China-Verbündeten Russland schwächt und zugleich einen geringen militärischen Kräfteaufwand für USA bedeutet.

→ Die NATO-Osterweiterung und Militarisierung Osteuropas mit Aufstockung der Truppenstärke und neuen Battlegroups im Baltikum sind konkrete Schritte das zu verstetigen

→ Auch Kampf um die Frage der globalen Vormachtstellung zwischen USA und China entwickelt sich auf militärischer Ebene aktuell in der Auseinandersetzung um Taiwan: US-Provokationen und überdeutliche militärische Reaktionen Chinas: Fortsetzung des Wirtschaftskriegs, der unter Trump bereits auf eskalative Ebene gehoben wurde.

45) Situation in Deutschland

→ Hier vor Ort heißt das massive Ausrüstung, 100 Milliarden für die Rüstung, im Moment sehr präsent der Solgan von „ wir müssen wieder kriegstüchtig werden“ und die Diskussion von der Einführung der Wehrpflicht ist aktuell Thema.

1) Konkrete materielle Vorbereitungen für interventionistische Kriegsführung:

100 Milliarden-Paket, Erhöhung des jährlichen Rüstungsetats

(und das nebenbei obwohl die gescheiterten Einsätze in Afghanistan und Mali nicht gerade von den Kompetenzen kluger strategischer Kriegsführung gezeugt haben)

2) Ideologische Blockbildung: Narrativ von Demokratie vs. Autokratie, gut gegen böse wird so scharf gezeichnet, dass aktive militärische Interventionen statt passiver Diplomatie als einzig logische und angemessene Konsequenz erscheinen →

präventive Kriegsmobilisierung, Diplomatische, pazifistische Töne, ebenso wie antimilitaristische,

antiimperialistische und klassenkämpferische Gegenstimmen zu Feindpropaganda umgedeutet.

--- →

- auf beiden Ebenen ist revolutionäre Intervention auf verschiedenen Ebenen möglich und hat eine langfristige Bedeutung, auch wenn sich die Dynamiken der deutschen Linken auf diesem Feld in Grenzen halten:

→ Das bedeutet für uns einen vielschichtigen Kampf zu entwickeln, der einerseits in die Breite geht, der den Anspruch hat in die Massen zu wirken und linke Teile von Gewerkschaften und der verbliebenen Friedensbewegung ebenso einbezieht, wie Ansätze von Sabotage und direkte Angriffe auf Rüstungsunternehmen.

Schwierigkeit ist natürlich: Widerspruch zwischen den Klasseninteressen auf der „eigenen Seite“ der Kriegsfront ist in der imperialistischen Kriegsführung selber weniger offensichtlich, als in den Kriegen in 1.Hälfte des 20. Jh., (spezialisierte Berufsarmeen, Drohnenkriegsführung im vgl. zu den mobilisierten und abgeschlachteten Proletarier- und Bauernmassen).

Aber deutlich:

→ wenn die zivilen Betroffenen betrachtet werden

→ wenn die Rolle der „Heimatfront“ auf der wirtschaftlichen Ebene des antirussischen Krieges diskutiert wird: Mehr Schuften + frieren gegen Putin

→ wenn die Formierung der politischen Macht im bürgerlichen Staat betrachtet wird: Umgang mit politischer Opposition und Protest

46) Besonderheit revolutionärer Position im imperialistischen Krieg

1. Aufbau eigener Front (Hauptfeind-Linie):

Konfrontation der politischen Macht im eigenen Land – Vertiefung der Widersprüche zwischen Bevölkerung und Regierung. Kanalisierung der Kriegslasten gegen die Herrschenden.

Das ist sicher keine Linie, die für alle Länder und Situationen die richtige ist – sie bezieht sich auf imperialistische Staaten, wie den mit dem wir es zu tun haben: Für Genoss:innen Jemen ist diese Orientierung aktuell sicher nicht hilfreich.

2. Die Notwendigkeit gesamtgesellschaftlich orientierter revolutionärer Kräfte wird sehr deutlich:

Antworten auf die Kriege der Herrschenden, die alleine aus der Perspektive von einzelnen Kämpfen und losgelöst von einer revolutionären Analyse entwickelt werden, zielen schnell in falsche Richtungen – auch wenn sie richtige Elemente beinhalten:

→ Wenn aus einer rein **antipatriarchalen Perspektive** die patriarchale Männlichkeit angegangen wird, die in Kriegen in ihrer hässlichsten Form an die Oberfläche dringt, dann ist das völlig legitim – das aber alleine zeigt aber noch keinen Lösungsansatz auf und birgt die Gefahr, einen Widerspruch zu allem zu entwickeln, was als „kriegerisch“ wahrgenommen wird.

→ Wenn aus rein **antimilitaristischer Sicht** gegen die deutsche Rüstungsindustrie und Kriegspolitik vorgegangen wird, dann ist das wichtig und kann auch starke Signale aussenden – das sehen wir in diesen Tagen. Wenn das aber soweit verabsolutiert wird, dass die Waffen zum Ursprung des Übels gemacht werden, dann bleibt nur die traurige und illusionäre Perspektive übrig, dass die Herrschenden sie freiwillig übergeben, oder vernichten.

→ Wenn aus **antifaschistischer Sicht** die aktuell recht starke Präsenz rechter und rechtsoffener Kräfte in Antikriegsprotesten problematisiert wird, dann ist es richtig, dagegen etwas zu unternehmen. Nur wird eine antifaschistische Agenda, die sich darauf fokussiert die reaktionären, verschwörungstheoretischen und antisemitischen Positionen angreift, die wesentliche Ursache des Problems den Mangel massenfähiger linker Agitation und Praxis gegen Kriege, nicht beheben.

47) Konkret: Was bedeutet revolutionärer Antimilitarismus?

1. Offenlegung der Klasseninteressen hinter Krieg, Aufrüstung, Besatzung

2. Kampf gegen die Bewaffnung der Herrschenden mit dem Ziel dabei tatsächliche und nicht nur symbolische Stärke zu entwickeln. Betonung der Praxis

3. Solidarität mit den Betroffenen von den Kriegen der Herrschenden besondere Verbindung mit fortschrittlichen Kräften, die eigene Klassenpositionierungen innerhalb von Kriegssituationen entwickeln

Last but not Least: Organisierung, die aus diesem Projekt einen konkreten Weg im komplexen Aufbauprozess entwickeln halten wir für den Schlüssel, um einer Linken, die einem vermeintlich übermächtigen Gegner gegenübersteht, Motivation, Durchhaltevermögen und auch etwas historischen Optimismus zurückzugeben.

48) In Aktion

→ Was bedeutet das konkret:

Das wir uns auf die streikenden Haferarbeit:innen in Genua beziehen die die Waffenlieferungen in den Ukrainekrieg und jetzt nach Israel bestreikt haben oder in Belgien, UK oder in USA wo Aktivist:innen Waffenerlieferung, Waffenproduktion usw immer wieder aktiv besetzten oder sabotieren.

49) In Aktion

Oder wenn hier bei uns am 1. September 23 oder bei den Rheinmetall entwaffnen Camps in Kassel, Unterlüß oder Oberndorf wenn auch nur kurz die Rüstungsindustrie in ihren gewohnten Ablauf gestört, blockiert oder sabotiert wird dann sind das Bezugspunkt für uns wo der Hauptfeind hier vor Ort angegangen wird.

50) In Aktion

Das bedeutet für uns auch am Samstag den 17.2.24 wieder gegen die NATO Sicherheitskonferenz in München auf die Straße zu gehen weil genau dort treffen sich die Imperialist:innen um ihren nächsten Krieg und Waffendeals abzusprechen davon haben wir jetzt über die ganze Veranstaltung geredet.

51) Proteste gegen die MSC 2024

Wir hoffen das wir euch jetzt einen groben Überblick über 60 Jahre NATO-Sicherheitskonferenz und deren Ausrichtung, Teilnehmer:innen und Kriege und über 60 antimilitaristische Bewegung welche Aufgaben wir haben und auf welche Probleme wir stoßen könnten, gegeben haben.

→ Genauere Infos für die jeweiligen Städte zur Anfahrt usw.

Zu dem Tag selber:

Um 13:00 Uhr beginnt die Demonstration wie jedes Jahr ;) am Stachus in München und man umkreist die Kriegstreiber dann einmal.(Bild Route)

Während der Demonstration gibt es diesmal wieder an antikapitalistischen Block an dem wir uns beteiligen möchten. Dort wird versucht das ganze was wir jetzt gesagt haben ,sichtbar zu machen also was ein antikapitalistischer Antimilitarismus und ein proletarischen Internationalismus ausmacht. Das soll durch die Moderation, Rede, durch Schildern und kleinen Aktionen sichtbar gemacht werden.

Diesmal gibt es auch die Möglichkeit nach der Abschlusskundgebung, auf dem Marienplatz in München, im Anschluss noch zusammen zu kommen gemeinsam zu essen und den Tag ausklingen zu lassen.

Kommt mit uns nach München um gemeinsam zu zeigen was wir von den Kriegstreibern halten, nämlich garnichts!

Wenn ihr Infos/Tickets für die gemeinsame Anfahrt braucht kommt einfach auf uns nach der Veranstaltung zu!

Gibt es jetzt noch Fragen ?